



Foto © Sr. M. Franziska, Auferstandener, Pfarrkirche Ampfing, Ostern 2021

Sonntagsimpuls

3. Sonntag der Osterzeit 2022

01. Mai 2022

Sr. M. Franziska

„Es ist der Herr!“

Joh 21. 7b

772



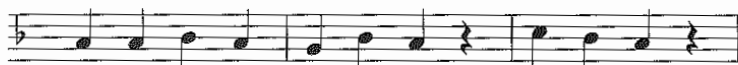
1 Hal - le - lu - ja lässt uns sin - gen,
hoch in Lüf - ten lässt er - klin - gen,



denn die Freu - den - zeit ist da;
was im dunk - len Grab ge - schah:



Je - sus hat den Tod be - zwun - gen
und uns al - len Sieg er - run - gen.



1-3 Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt,



Je - sus lebt. Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt!

2 Halleluja! Der in Qualen / wie ein Wurm zertreten war, /
hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, / unverletzt und ewig
klar, / wandelt leuchtend wie die Sonne, / spendet Licht und
Kraft und Wonne.

3 Halleluja! Auferstanden / ist die Freude dieser Zeit; /
denn aus Leiden, Schmerz und Banden / geht hervor die
Herrlichkeit. / Was im Tode scheint verloren, / wird in
Christus neu geboren.

Tagesgebet:

Allmächtiger Gott, lass die österliche Freude in uns fort dauern, denn du hast deiner Kirche neue Lebenskraft geschenkt und die Würde unserer Gotteskindschaft in neuem Glanz erstrahlen lassen. Gib, dass wir den Tag der Auferstehung voll Zuversicht erwarten als einen Tag des Jubels und des Dankes. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Evangelium: Joh 21, 1–14

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise. **2** Simon Petrus, Thomas, genannt Dídymus, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.

3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. **4** Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. **5** Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. **6** Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. **7** Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. **8** Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

9 Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. **10** Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! **11** Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. **12** Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.

13 Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.

14 Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Betrachtung:

Kennen Sie das? – Man hat jemand lange nicht gesehen, es ist viel passiert und vielleicht war sogar die letzte Begegnung nicht besonders glücklich und plötzlich gibt es ein unverhofftes Wiedersehen! So mag es Petrus gegangen sein. – „Ich gehe fischen.“ sagt Petrus am Anfang des heutigen Evangeliums. Das ist mehr als eine Info an die anderen, was er jetzt zu tun gedenkt. Es ist die Aussage: Es ist alles vorbei. Aus. Der Jesus war ein Flop. Die politische Realität, die Mächtigen, die religiösen Führer waren stärker. Es ist einfach aus und vorbei. Es kam schlimmer wie's schlimmer nicht hätte kommen können. Und ich war auch nicht mutig, d.h. feige, und habe ihn auch noch verleugnet. Und jetzt: lasst uns da weitermachen, wo wir waren, bevor dieser Jesus in unser Leben trat. Und die anderen stimmen zu: „Wir kommen auch mit.“ Aber es funktioniert nicht. Sie fangen nichts, obwohl sie erfahren in ihrem Beruf sind. Und es ist Nacht: das ist wieder mehr als nur die richtige Zeit für den Fischfang. Es ist finster in ihrem Leben. Und dann ist die Nacht einfach vorüber, es wird hell, der Morgen, die Zeit, um Fische fangen zu können, ist vorüber. Da tritt wieder Jesus in ihr Leben. Sein Wort ist ein scheinbar unsinniger Befehl ohne Chane. Aber es ist eh wurscht! Wenn er meint... - doch da: der Wendepunkt: das Netz ist übervoll und: Es ist der Herr! -Wäre jetzt fester Boden unter seinen Füßen, würde Petrus auf Jesus zu rennen, so springt er in den See. Jesus ruft sie samt ihrem Fang zu sich und ER ist es, der sie jetzt zum Mahl lädt. Wieder: SEIN WORT. Sie trauen sich nicht mehr zu fragen, aber das braucht es auch nicht: „Es ist der Herr!“